

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 3

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

Wir haben uns gewundert ...

Neulich haben wir die Steuerrechnung bekommen. Beigelegt war ein Briefchen Zündhölzchen (Reklame)! Ob diese wohl dazu dienen sollen, die Rechnung zu verbrennen?
M. Vassali, Littau

EMD betreibt Sprachschöpfung

Im Bundesblatt 1978, Seite 1251, gibt das EMD die Schaffung von *Radfahrerpanzerabwehrlenk Waffenkompanien* bekannt. Die Panzerabwehrlenk Waffe Boden-Boden 77 ist eine ausgezeichnete Waffe, die unsere Panzerabwehr bedeutend verstärkt.

Dass für die neugeschaffenen Einheiten kein besserer Name gefunden werden konnte, ist insbesondere für die deutsche Sprache und die Radfahrerpanzerabwehr lenk Waffenkompanieangehörigen sehr schade.
W. Schwarz, St.Gallen

Aus meiner Witztruhe

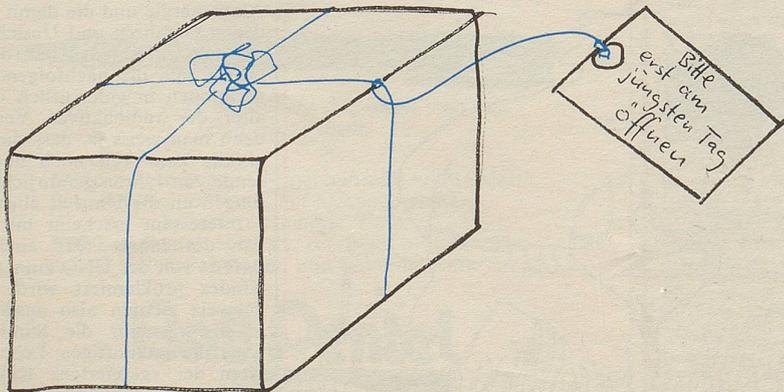
Warum dürfen Sportler aus der DDR bei internationalen Veranstaltungen nicht dasselbe Bier und denselben Schnaps wie die Sportler aus der Bundesrepublik trinken? Weil beide dann dieselbe Fahne hätten!

*

Hansli fragt Papi: «Was macht ein Fussballspieler, wenn er nicht mehr gut sieht?»
«Aber Hansli, das ist ja ganz einfach, er wird Schiedsrichter!»
Karl Speck, Neerach

Des Rätsels Lösung

In Zürich wird das «Disco 2000» mit 120 kW elektrischer Anschlussleistung installiert. 30 kW allein für Musikverstärker – jetzt wissen wir, wofür A-Werke so dringend nötig sind.
Urs Kaufmann, Büelisacker



Unser Geschenk für kommende Generationen

(Atommüll muss 500 000 Jahre sicher verpackt sein)

Chr. Sauter, Zürich

Die Kehrseite

Kürzlich kam mir Nebi Nr. 34 in die Hände. Darin las ich «Aufgabenhort» von Suzanne, in dem sie die Schwierigkeiten der Italienerkinder mit unserer Sprache beleuchtet. Und anderntags wurde ich Zeuge folgenden Disputs.

Personen: Eine Zwei-Mann-Equipe (ein Schweizer, ein Italiener) in der Unterführung einer Tramendstation Zürich. Sie machen sich an das Abladen dicker schwerer Rohre. Der Heiri will eines nehmen. Doch Luigi sagt: «Nüd diä, diä anderi.» Heiri langt nach einem anderen Rohr. Doch Luigi protestiert: «Nüd diä, diä muesch näh – diä für unne – zum Suuge!» Dann tippt er mit dem Zeigfinger auf des Schweizers Brust und spricht langsam, ruhig, sachlich: «Du da in Schuel ggange, chasche läsa und sgrüibä – sigger; aber Grind zum sälber tängege äsch ggheini!»
Hans Wirth, Zürich

Neue Schreibweise in China

In der Zeitung lese ich, dass vom 1. Januar 1979 an Mao Tse-tung wegen der Einführung einer neuen Schreibweise nicht mehr so heissen wird, sondern Mao Zedong. Dann wird man leider auch nicht mehr die Aussage machen können, die der Nebi schon vor vielen Jahren prophetisch kundtat: «De Laotse tunkt mich besser als mich de Mao Tse tunkt.»

Was allerdings der darin enthaltenen kleinen und doch so grossen Wahrheit keinen Abbruch tun wird.

René Piguët, Zürich

Gehört im hinteren Thurgau

Der Pfarrer hat seiner Predigt das Wort von den Schafen und den Böcken zugrunde gelegt. Aber mit den Böcken hat er Schwierigkeiten, die sind ihm zu genierlich oder riechen zu unanständig. Auf jeden Fall ersetzt er sie durch «Ziegen» und spricht hinfort von den Schafen und den Ziegen ...
Ruth Steinegger, Freienstein

Apropos Herabsetzung des Stimmrechtsalters

Zu einer Orientierung über die letzten vier eidgenössischen Abstimmungsvorlagen hat der Gemeinderat von Littau, einer grossen Vorortgemeinde von Luzern, ungefähr 750 persönliche Einladungen an 20- bis 22jährige Jungbürger ergehen lassen. Dazu lud er prominente Herren ein, welche auf Fragen Antwort geben konnten.

Es kamen ungefähr 30 (in Worten dreissig) Jungbürger zu dieser Orientierungsversammlung.

Da macht man sich so seine Gedanken über die Herabsetzung des Stimmrechtsalters. Das scheint mir höchstens eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung für die Papierindustrie, die Stimmrechtsbuchführer, die Briefträger und die Kehrrechtabfuhr zu ergeben. Aber diese müssen ja auch gelebt haben.
A. Schweizer, Luzern

Wortspielereien

Fensterflügeltüre	Tischtuchfühlung
Platzangsttraum	Nudelsberg
Kantonleiter	Mittelaltersheim
Zuschauermärchen	Dummheitigkeit
Marmorgarten	Rheinfallmasche
Schürzappelin	Lauterbrunnensäule
Aprikosenname	Widerspruchband

H. Kälin, Schaffhausen

Man darf doch fragen – oder?

Warum stehen die Texte in den Bildbänden kaum je bei den Bildern?

Susi Streichenberg, Wettingen

*

Warum hat man für die Abkürzung des neuen Kantons Jura die ersten beiden Buchstaben gewählt und nicht den ersten und den letzten (wie z. B. in ZH, SZ)?

Weil JA nicht gut zur Haltung des neuen Kantons in eidgenössischen Abstimmungen passen würde?

Gelli Spescha, Villars

*

Warum kann ich das Zürcher Weinschiff drei Wochen, das Bücherschiff aber nur eine Woche lang geniessen?

L. Pfenninger, Luzern

*

Warum erheben die Anti-Multi-Fanatiker ihre Anklage des Babymordes nicht, wenn der Bundesrat beschliesst, Milchpulver zu versenden? Ja, warum?

H. Dinner, Zollikon

*

Warum gibt es für die menschliche Trägheit keinen Schrittmacher?

M.-L. Karlen, Egg